

S 1: Breites Nein zum teuren Tunnel, Zustimmung für Brücke

VERKEHRSPROJEKT LOBAU / Die unterirdische Donauquerung bei der Lobau soll durch die zunächst umstrittene Brücke ersetzt werden, die um 500 Millionen Euro billiger ist.

GROSS-ENZERSDORF / „Am Montag vor einer Woche bei einer Besprechung mit meinen Bezirksobleuten haben wir uns geeinigt, wegen der Donauquerung für die Fortführung der S 1 einen klaren Vorstoß gegen einen Tunnel und für eine Brücke zu unternehmen. Schon einen Tag darauf bestätigt ein Gipfelgespräch auf Ministerebene meine Vorstellungen“, zeigte sich VP-Landtagspräsident

Herbert Nowohradsky vom Umdenken auf höchster Ebene überrascht.

Er zitiert aus Tageszeitungen (Presse und Standard): „Die Lobau wird nicht - wie geplant - untertunnelt. Die von der Regierung beschlossene Budgetkonsolidierung ab kommendem Jahr trifft den Bau von hochrangigen Straßen. Bei der Wiener Nordost-Umfahrung soll die unterir-

dische Donauquerung bei der Lobau durch die umstrittene Brücke ersetzt werden, weil dies um 500 Millionen Euro billiger komme. Dies sei paktiert, aber erst nach der Wiener Gemeinderatswahl zur Veröffentlichung gedacht.“

„Dies ist voll und ganz im Sinne unserer Überlegungen. Der Tunnel ist viel teurer und eine Brücke beeinträchtigt den Nationalpark nicht, das beweisen viele Brückenprojekte in anderen Nationalparks.“

Das Verkehrsaufkommen rund um Wien, vor allem durch Raasdorf, steige derart rasch an, dass dringender Handlungsbedarf be-

stehe, der nicht ständig dadurch gebremst werden dürfe, weil in einem der betroffenen Länder Wahlen anstehen.

„Wir haben im Landtagswahlkampf auch klar für den Straßenausbau Stellung bezogen und keine Stimme an die Grünen verloren, weil eben der Schutz der betroffenen Bevölkerung wichtig ist“, so Nowohradsky.



„Wir haben einen Vorstoß für die Brücke unternommen“, so Nowohradsky.

FOTO: NÖN